

Musik

Jan Gabarek- Legend of the 7 dreams

Der Krieger und die Kaiserin

Eric Satie, Gymnopédies

Für Tante Ilse

Der Zeitpunkt ist günstig gewählt: kein Tag wäre geeigneter, den Beschreibungen einer Mythe zu folgen, für deren so verspätetes Erscheinen man sich fast entschuldigen möchte, handelt es sich doch schon immer genauso sehr um Ihre Geschichte wie um meine:



Von drauss' vom Walde komm ich her.... Wer ist das?

Gekündet wird, in dieser dunklen Nacht, von dem Nahen des Lichtes, dies durch eine Figur, die überhaupt nicht ist, was sie scheint: sie trägt eine Maske. Der Hintergrund dieser Erscheinung ist- wie wir sehen werden- so alt wie die Menschheit selbst, eine zum Symbol geronnene Gestalt, von der man nur schwerlich glauben möchte, dass sie Mensch war aus Fleisch und Blut und das Geschick der Welt für Jahrmillionen lenkte, zumindest dramatisch mitbestimmt hat.

Und es ist kein Zufall, wie Sie sehen werden, dass wir erst heute, im Jahre 2005, an diesem intimen Ort - fast in der geographischen Mitte Deutschlands - von einer Selbstverständlichkeit hören dürfen, die Teil unseres Geburtsrechtes ist, eine Um-Interpretation der Geschichte der Väter, *His-Story*- seiner Geschichte, - sozusagen auf dem Weg zur totalen Erinnerung.

Was ich Ihnen erzählen möchte, ist bewahrt und überliefert worden von zwei Frauen, Rachel und Rhea Bockström, zwei angesehenen stadtbekanntesten Damen aus dem finnischen Bürgertum der frühen 30er Jahre des letzten Jahrhunderts in Helsinki. Und obgleich diese Saga nicht ohne *Mystery - Miss-story*, ihrer Geschichte, zu erzählen ist, werde ich mich zur Feier des Tages heute zuvorderst auf ihn beziehen, den *Alten vom Berge*, der für die Sonne steht, die in wenigen Wochen einen neuen Jahreslauf begehen und das Rad der Natur erneut auf Vordermann bringen wird. Wir werden auch hören, was es mit jenem Berg des Alten- dem Weltenberg- auf sich hat, der sich mehrdimensional darstellt und selbst an seinem geografischen Fixpunkt verschiedene Namen trägt.

Was Sie hier und heute erfahren sollen, ist nicht mehr oder weniger als die Geschichte der männlichen Fruchtbarkeitsgestalt an sich. Dabei werde ich mich heute –ganz der lokalen Etikette folgend- auf eine eher

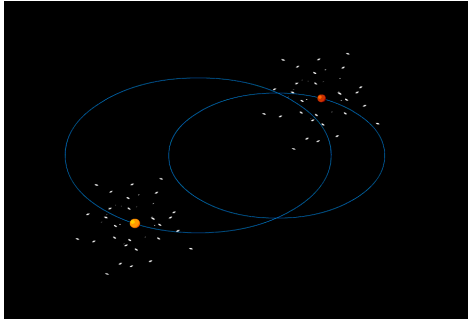
oberflächlich verkürzte und persönliche Beschreibung beschränken und mich mit Ihnen auf eine Reise durch mehrere Millionen Jahre Menschheitsentwicklung begeben, von visuellen Medien und meinem Freund Rolf unterstützt. Dies alles ist zum heutigen Tage erstmalig für ein deutsches Verständnis aufgearbeitet worden.

Ob und wie weit sie mir folgen oder glauben wollen, bleibt natürlich Ihnen überlassen, doch seien Sie versichert, dass Weltsicht und Informationen, die hier gleich ausgebreitet werden, für einen sehr langen Zeitraum der Menschwerdung Bestand hatten – genau bis vor etwa 1000 Jahren- und für die wir im Laufe der letzten 20 Jahre immer mehr Glaubwürdigkeit und Belege erhalten haben. Das erzeugt den Mut, der mich hier zu Ihnen sprechen lässt.

Es wird einen Moment dauern, bis eingängig geworden ist, was BockSaga oder besser *Väinämöisen Mytologia* mit der Figur des heutigen Tages zu tun hat. Gestatten Sie mir also, dass ich weit aushole- ausholen muss-, um politisch korrekt *asig* werden zu können, denn darum geht es hier: um *die Geschichte der Asen*. Wo fängt man an in einem Mythos, der mit der Ewigkeit zu tun hat?



Der amerikanische Mystiker Allan Watts sagte dazu: Auf einer Kugel befindet man sich überall am gleichen Ort, weil östlich vom Betrachter genauso viel ist wie westlich von ihm. Demzufolge ist jeder Punkt auf einer Kugeloberfläche das Zentrum eines Kreises. Es ist also egal, wo wir beginnen. Es hat sich gezeigt, wie wir - ganz Mensch- in jedem Fall unsere Vorstellungen darüber, wer wir sind, mit dem tatsächlichen Erleben unserer Existenz verwechseln. Denn unser Körper ist nicht von der Kugel- der Welt- getrennt. Heißt: im Folgenden hören Sie eine Saga, die genau so viel die Ihre ist wie meine. Sie erzählt sich daher fast von selbst.



Wenn wir also eine Geschichte hören, die auf einem Mythos beruht, sind das dann Fakten oder nur Symbole?

Wir werden sehen, dass bei der Verwebung von Mythos und Bewusstsein selbst lang entschwundene Vergangenheit uns näher zu sein vermag, als wir uns in unserer Tages-Wirklichkeit auch nur vorstellen können. Auch am Rande eines Kreises ist es an jeder Stelle gleich weit bis zur Mitte.

Doch hält sich unsere Erde dort nicht auf. Es wird gesagt, sie bewege sich in einem äußeren Arm der Milchstraße, auf dem Zifferblatt einer Uhr also etwa bei 4.30 Uhr liegend, am äußeren Ende des kleineren,

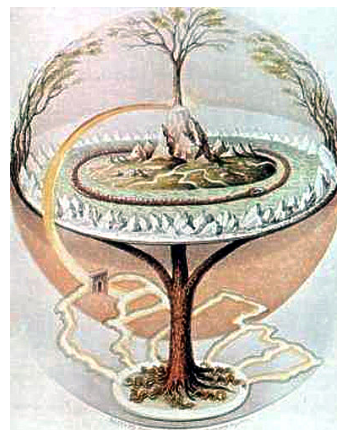
des Stundenzeigers.

Innerhalb unseres Lebens möchten wir nicht glauben, dass wir uns im Kreis bewegen, sondern tatsächlich irgendwohin gehen. Dies setzt voraus, dass es einen Ort gibt, an dem wir uns begeben könnten.

Wenn wir heute glauben, uns noch immer ein wenig entfernt von dieser Mitte aufzuhalten, so mag dies an der unterschiedlichen Auffassung darüber liegen, was wir als *normal*, was als *natürlich* betrachten.

Aus der Differenz dieser beiden Begriffe entsteht das Motiv für die heutige Geschichte.

Es liegt in der Natur eine Welt betrachten, Heimatplanet ist, im Himmel, auf und-der Erde. Es empfiehlt Verortungen wie oben denn wo gibt es diese Raum? So geht man in von drei Asgards aus: irdischen und der Im Folgenden werden wir Platzierungen wörtlich zu Lage zu lokalisieren. Sie allein werden für sich entscheiden, ob dies gelingen wird, gelingen kann.



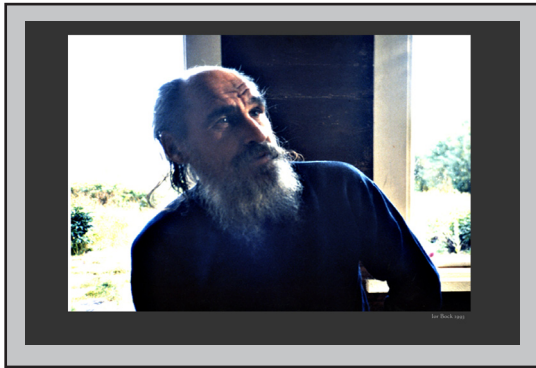
der Sache, dass wir dabei die gleichzeitig unser horizontal wie vertikal, im Besonderen - unter sich dabei, subjektive und unten hinten zu stellen, Richtungen im freien der Nordischen Mythologie der himmlischen, der unterirdischen Wirklichkeit. dennoch versuchen, diese

nehmen – und ihre geographische

Noch einmal: vielleicht ist es für den Geist gesünder, die folgenden Informationen allesamt zu verwerfen, so wie die finnische akademische Welt – zumindest scheinbar- die Überlieferung und Interpretation Ior Bock's von Väinämöinen, *offiziell* seit Jahren als Produkt überbordender Phantasie brandmarkt und sich ignorant stellt. Gleichwohl sind alle, die bislang BockSaga gehört haben, in den 20 Jahren des Wartens, Hörens und Hoffens, immer sicherer geworden, dass sie in dem richtigen Teich gefischt haben und einen Fisch an der Angel haben, der selbst die fragmentarische Kalevala, das finnische Nationalepos des Elias Lönnrot von 1835, auf die Füße zu stellen vermag. Nunmehr ist sie aus dem Kerker symbolischer Unerreichbarkeit befreit worden. Zweifelsfrei ist, dass Elias Lönnrot, der als erster die Geschichte von Väinämöinen durch Spurensuche in der finnischen Wildnis 1833 notierte und zur Grundlage des ersten finnischen Schulbuches machte, in demselben Teich fischte, wie wir das hier tun. Was er herausfand, war indes so machtvoll und so reichhaltig, dass er nur ein zehntel davon in die Kalevala, das



finnischen Urepos, einband und ein rätselhaft kryptisches Werk aus Helden und Göttern hinterließ. Den zweiten Ansatz besorgte J.R. Tolkien mit seinem Herrn der Ringe. Heute bekommen wir mit BockSaga eine neue Chance, deren Zeit gekommen ist.



Ior Bock

Gesetzt den Fall, diese Geschichte trüge wirksame Aspekte, die geeignet wären, uns über eine Art genetischen Ursprung vorurteilsfrei aufzuklären, dann würden wir – so nehme ich an – dies sicherlich erfahren wollen. Wir gehen dazu nach Finnland, wo 1987 Ior Bocks Familiensaga erstmalig vom Schwedischen Folklore Institut in Helsinki aufgezeichnet wurde. Allein dieser Akt war spektakulär, denn speziell diese Saga ist bis vor 20 Jahren immer nur mündlich übertragen worden. Der Familie war es intern untersagt sie zu verschriftlichen, um die klanglichen Wirkungsaspekte nicht zu verzerren und sich nicht mit der Kirche anzulegen. Die Geschichte erzähle sich von alleine, so der Schöpfer Bock, der zu einer schwedisch sprechenden Minderheit in Finnland gehört, die – wie zu hören sein wird, zu den Nachkommen der eigentlichen Asen zählt, deren letzter Vertreter er sei.

Eine weiteres Hindernis lag in dem Urheber selbst, hatten doch Mutter Rhea und Schwester Rachel, von der die Informationen kamen, ihm auf den Weg gegeben, er solle nur so wenig wie möglich arbeiten. 20 Jahre lang hörte er seit seinem 7. Lebensjahr jeden Tag zwei Stunden lang die Geschichte seiner Ahnen in lautmalersischen Versen, sogenannten Ramsas. Niemand außer seinen Fans wollte dies Ende der 80er Jahre wirklich hören, schließlich ging und geht es um Sperma und die vergleichbaren weiblichen Sekrete, Themen, die ihrer Natur nach eher in Aufklärungs- oder medizinische Literatur gehören, als in eine archäologisch-mythologische Erörterung. Gleichwohl werden wir uns wenigstens in Auszügen hier damit beschäftigen müssen, allein, um den erotischen Prinzipien unserer Vorfahren wenigstens in Ansätzen Rechnung zu tragen.

Schließlich war da bei den deutschen Anhängern auch immer wieder das Gefühl, diese Geschichte sei eine zutiefst finnische, die schon gar nicht in einer anderen Sprache als dieser, bestenfalls in englisch vorzutragen sei, wartete sie doch mit Details auf, die als Tatsachen vorgetragen, vor 20 Jahren all zu schwer verdaulich -will sagen zu schlucken waren. – Ein deutscher BockSaga - Adept, der sich hierzulande in das Wagnis begab, davon zu erzählen, hatte zunächst zu beweisen, dass er weder ein Phantast, noch ein Pornograph noch ein rechtsradikaler Rassist war. Wir werden die Inseln der für uns so bizarren archaischen Sexualität daher heute zugunsten des historischen Ablaufs nur streifen und nicht weiter vertiefen. Nordische Mythen waren, seitdem Deutschland ein 3. Reich erlebt hat ein Tabu- oder Märchentema und mit einem Bann belegt, zumindest dem Odem der Lächerlichkeit. Wir dürfen gespannt sein, wie weit wir heute gelangen werden.

Zuletzt ist es der Zuspruch, den diese Geschichte aus dem „grün-alternativen Untergrund“ sollte es derlei heute noch geben- erhalten hat, der dafür sorgte, dass wir dem nordischheidnischen Ansatz zu den Themen Paradies, Atlantis, und der 1000-jährigen Geschichte römisch - katholischer Herrschaft wieder Gehör schenken.

Vielorts ist sichtbar geworden, dass wir es Macht, und Politik letztgenannter zu verdanken haben, dass wir heuer um wesentliche Teile unserer Naturgeschichte ringen. Durch die *Geschichte von Stromsö Manor*, wie BockSaga ursprünglich genannt wurde, bekommen wir nun wieder die Gelegenheit, uns mit Hilfe unseres aufgeklärten Bewusstseins noch einmal dafür zu interessieren, wo wir hergekommen sein könnten. Ja, schau mer' mal. Also anschnallen bitte, jetzt geht es los.

